Nr. 429. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 15. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 14. September. (W. T. B.) Der Trinkspruch, welchen Se. Majestät der Kaiser bei dem Festmahle des hessischen Kommunal-Landtags am 11. d. M. nach der Rede des Vizemarschalls der althessischen Ritterschaft, Kammerherr von der Melsburg, ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

Im Namen der Kaiserin und in Meinem Namen danke Ich für die freundlichen Worte und für den liebenswürdigen Empfang, der Uns zu Theil geworden ist.

Aus Münchens Gefilden hergekommen, wo Ich den baierischen Heerbann besichtigte und vom baierischen Volk mit inniger Liebe und Treue aufgenommen worden bin, bin Ich jetzt hier zur Stelle, um die stahlbewehrten Söhne des Hessenlandes einer Besichtigung zu unterziehen.

Es wird wohl Niemanden von Ihnen wunderbar erscheinen, wenn Mich beim Betreten des Kasseler Bodens eigenthümliche Gefühle bewegen. Wenn Ich an Meine Jugendzeit zurückdenke, von der Ich 2½ glückliche Jahre hier verleben durfte, so erhebt sich in inniger Verbindung mit diesen Jugenderinnerungen vor Mir zunächst das Bild Meines verewigten Herrn Vaters, in dessen Stabe es Mir vergönnt war, den Einzug der hessischen Regimenter in Kassel im Jahre 1871 zu erleben. Das war das erste Mal, wo Ich in Kassel gewesen bin. Der Einzug hat auf Mich einen tiefen Eindruck gemacht mit dem Jubel der Bevölkerung über die heimkehrenden Streiter, mit dem Jubel über den wieder auferstandenen deutschen Kaiser und das deutsche Reich.

Seit Meiner Schulzeit sind fünfzehn Jahre verflossen und auf jene Zeit ist nunmehr eine Zeit schwerer Verantwortung gefolgt, die Gott der Herr auf Meine Schultern gelegt hat. Die stille Arbeit, die Ich hier habe vollführen können, hat Früchte gezeitigt, von denen Ich hoffe, daß sie zum Wohl Meines Volkes gereichen werden.

Auf den Bahnen, die Meine Vorgänger beschritten, bin auch Ich entschlossen zu wandeln.

Ebenso wie für Mein altes Preußen schlägt Mein Herz auch für das Hessenvolk, und Ich versichere die Provinz Meiner kaiserlichen Huld und Gnade. Ich spreche dabei zugleich die Hoffnung aus, daß die Provinz auch Mir in Meinem schweren Kampf und bei Meinen schweren Arbeiten helfend und thätig zur Seite stehen möge, ebenso in der Arbeit im Innern, wie die kampfbereiten Söhne zum Schutze des Friedens nach Außen.

Und so erhebe Ich denn Mein Glas und trinke es auf das Wohl der Provinz und ihrer Vertreter: sie leben hoch! — hoch! — hoch!

Bei dem Paradediner am Sonnabend erhob Sich Seine Majestät der Kaiser und König zu folgendem Trinkspruch:

Meinen Trinkspruch auf das Wohl des Armee-Korps beginne Ich mit dem Ausdruck Meines herzlichen Dankes an alle Meine erlauchten Vettern dafür, daß sie hergekommen sind, um an der Spitze ihrer Regimenter die Parade mitzumachen und dadurch derselben die erhöhte Weihe zu geben.

Den guten Traditionen, die das Korps auf den Schlachtfeldern in jedem Treffen stets aufzuweisen gehabt hat, folgend, wird es, wie Ich vertraue, nach wie vor in allen Vorfällen stets zu Meiner Zufriedenheit sich bewähren im Kriege und im Frieden.

Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl des 11. Armee-Korps und seines Kommandirenden: sie leben hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!

Alsdann erhob Se. Majestät nochmals Sein Glas und rief:

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein, Er lebe hoch! und nochmals hoch und zum dritten Mal hoch!

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat, wie die „Allg. Reichs-Korr." erfährt, von den landwirthschaftlichen Provinzialvereinen eine gutachtliche Aeußerung darüber eingefordert, ob es nicht möglich oder zweckmäßig sei, der Mannigfaltigkeit der angebauten Getreidesorten Einhalt zu thun, oder wenigstens dafür zu sorgen, daß schon von Seiten der Landwirthschaft einheitliche Massenqualitäten, wie solche der Großhandel und die Großindustrie bevorzugt, hergestellt werden, um auf diese Weise eine bessere Verwerthbarkeit des einheimischen Getreides herbeizuführen.

— Unter den Gesetzentwürfen, die dem russischen Reichsrathe während seiner diesjährigen Herbstsession zur Berathung zugehen sollen, wird sich, wie gemeldet wird, auch das Projekt zur Einführung der Geldversendung durch Postanweisungen befinden. Diese Einrichtung soll jedoch, dem vorläufigen Entwurfe gemäß, zunächst nur versuchsweise ins Leben treten, und mit Beschränkung der zu versendenden Summe auf 1000 Rubel als Maximum.

* Bei der Annahme des im Herrenhause gescheiterten Gesetzentwurfes wegen anderweiter Vertheilung der Kosten der königlichen Polizeiverwaltungen war im Abgeordnetenhause bekanntlich eine Resolution angenommen worden, in welcher die Regierung aufgefordert wurde, den betreffenden Städten die sogenannte Wohlfahrts- oder wie man sich im Anschlusse an Lorenz von Stein neuerdings auszudrücken liebt, die Verwaltungspolizei in möglichst weitem Umfange zur eigenen Verwaltung zu überlassen. Die Aussichten auf Erfüllung dieses von den Organen der Städte übrigens getheilten Wunsches stehen jetzt ungleich besser als früher. Der frühere Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, hielt grundsätzlich an der Vereinigung aller Zweige der Polizeiverwaltung in einer Hand fest und war daher, abgesehen von einzelnen die Regel bestätigenden Ausnahmen, auch dann der Abtrennung eines Zweiges derselben von der königlichen Behörde abgeneigt, wenn die zunächst betheiligten Ressorts damit einverstanden waren. Minister Herrfurth hat schon bei Berathung jener Resolution und durch die im Anschluß daran mit einer Reihe von Städten über die Erweiterung ihres Ressorts in Polizeisachen gepflogenen Unterhandlungen gezeigt, daß er den prinzipiellen Standpunkt seines Vorgängers nicht theilt. Von dem Finanzminister Dr. Miquel ist ja bekannt, daß er grundsätzlich der Ueberweisung der Verwaltungs-Polizei an die Kommunen zuneigt.

Aber auch diejenigen beiden Ressortchefs, der Kultusminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten, von welchen die dabei hauptsächlich in Betracht kommende Gesundheits- und Baupolizei ressortiren, dürften einer Erweiterung der kommunalen Zuständigkeit auf diesen Gebieten geneigter sein, als dies bei ihren Amtsvorgängern der Fall war. Es darf daher angenommen werden, daß, wo nicht ausnahmsweise überwiegende Staatsinteressen entgegenstehen, die Wünsche der Landesvertretung der betreffenden städtischen Körperschaften auf Erfüllung rechnen dürfen.

— Ueber das Schicksal des Volksschulgesetzes, dessen Wiedereinbringung in der kommenden Tagung des Landtages vielfach bezweifelt wird, schreibt die „Kreuzztg.", anscheinend unterrichtet:

. . . Wir haben Grund zu der Annahme, daß im Kultusministerium die Wiedereinbringung des Gesetzes als selbstverständlich angesehen wird. Eine in wichtigen Punkten prinzipielle Umarbeitung des vorjährigen Entwurfes halten wir für wahrscheinlich. Die Zweifel, ob die Vorlage in der nächsten Tagung erfolgen werde, könnten ihre Begründung aber vielleicht aus finanziellen Gesichtspunkten herleiten. Nicht blos Lehrerkreise waren es, die an dem vorjährigen Entwurf die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer vermißten. Es scheint uns nicht ausgeschlossen, daß diesen Wünschen die neue Vorlage Rechnung tragen wird. Aber auch abgesehen davon wurden schon im vorigen Jahre namhafte Summen für Durchführung des Gesetzes gefordert. Der Entwurf wollte diese aus den Ueberweisungen der lex Huene gewinnen. Dieser Plan scheiterte an dem Widerstand der weitaus größten Mehrheit des Abgeordnetenhauses. Ob man ihn wieder aufnehmen wird, wissen wir nicht. Würde aber auch das Abgeordnetenhaus jetzt geneigter sein, diesem Plane zuzustimmen, so würde dessen Grundlage unter allen Umständen eine recht schmale werden, da nach dem etwaigen Inkrafttreten der Handelsverträge mit ihrer Herabsetzung der Getreidezölle die Ueberweisungen auf Grund der lex Huene bei weitem nicht mehr die jetzige Höhe erreichen dürften. Es wird abzuwarten sein, ob der Finanzminister auf anderem Wege die nothwendigen Mittel bereitstellen wird; in den Kommissionsverhandlungen des letzten Jahres lehnte er dies aufs entschiedenste ab. Man ist im Publikum oft nur zu sehr geneigt, die Schwierigkeiten, die sich den Reformen des niederen wie höheren Schulwesens entgegenstellen, einseitig bei der Schulverwaltung zu suchen, und übersieht dabei die recht beträchtlichen finanziellen Aufwendungen, die zu ihren Vorbedingungen nicht minder gehören, wie die hingebende Arbeitsleistung und das Wohlwollen des Kultusministeriums.

— Die „National-Zeitung" erhält folgende Zuschrift vom persischen Generalkonsulat: Entgegen den wiederkehrenden Artikeln in der Presse über Persien, welche scheinbar von England aus an die deutschen Zeitungen gelangen, ist das hiesige kaiserlich persische Generalkonsulat ermächtigt worden, diesen offenbar in böswilliger Absicht verbreiteten Nachrichten ein förmliches Dementi entgegenzustellen.

Im Reiche Persien besteht keinerlei revolutionäre Bewegung gegen die Leiter der Regierung. Das Volk, welches seinen gegenwärtigen Monarchen mit Hingebung liebt, erblickt in ihm einen väterlich sorgenden milden Herrscher, der seinen Lebenszweck darin erblickt, die Wohlfahrt seines großen Landes und seiner Bevölkerung zu fördern. Wer irgend in den letzten Jahrzehnten Persien mit Aufmerksamkeit bereist hat, muß mit Bewunderung die weisen reformatorischen Maßregeln des großen Monarchen erkennen. Nicht nutzlos sind die großen Reisen des Schah in Schah für sein Land geblieben und schon die gegenwärtige Zeit zeigt den heilsamen Fortschritt auf den Gebieten der Industrie, der öffentlichen Anstalten und Verkehrswege, sowie namentlich in der soliden Ordnung der Finanzen. Nächst der Person des Schah in Schah verdient in hervorragender Weise der Großvezir Emine Sultan genannt zu werden, dessen hochbedeutende Eigenschaften dem Lande die allerwichtigsten Dienste geleistet haben. Besonders in den Armee-Einrichtungen hat sich Persien die moderne Technik der europäischen Militärstaaten zu Nutze gemacht. Angreiser würden einen nicht zu verachtenden Gegner vor sich haben. Einen ganz überraschend, großen Eindruck machen die einheimischen Reiterregimenter, die zum Theil mit den russischen Kosaken zu vergleichen sind. Wenn man alle diese großen Unternehmungen gelingen sieht, und man bedenkt, daß Persien ohne Kontrahirung einer jeden Staatsschuld im In- und Auslande solches vollbracht, so wird man nicht umhin können, die Weisheit der leitenden Minister zu rühmen. — Ein Land aber von solcher Ausdehnung, von solchem inneren Reichthum und unerschöpflichen Hülfsquellen steht gewiß nicht auf dem Aussterbe-Etat der selbstständigen Staatswesen.

— Ueber die Errichtung von Rentengütern schreibt der „Reichsanzeiger":

Mit dem Erlaß des Gesetzes betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern vom 7. Juli 1891 ist der Versuch begonnen, nicht allein seßhafte ländliche Arbeiter zu schaffen, sondern auch den mittleren und kleineren Bauernstand zu vermehren. Die durch dasselbe gebotene Beihülfe des Staats wird die Errichtung von Rentengütern sehr wesentlich erleichtern bezw. möglich machen. Zur Ausführung derselben sind die königlichen General-Kommissionen und deren Organe, namentlich auch die Spezial-Kommissionen in erster Reihe berufen. Denselben fällt somit die Lösung einer Aufgabe zu, welche wirthschaftlich wie sozial von der größten Bedeutung ist und deshalb mit allen Kräften und größter Umsicht durchgeführt werden muß. Die General-Kommissionen dürfen dabei, wenn das Gesetz Erfolg haben soll, keine abwartende Haltung einnehmen, sie müssen vielmehr, wie die General-Kommission für Schlesien in Breslau betont, eine energische Initiative entwickeln. Wenn für die Begründung von Rentengütern und die Regelung der bezüglichen Rechtsverhältnisse die Vermittelung der General-Kommission seitens der Betheiligten in Anspruch genommen wird, hat dieselbe das Verfahren bis zur Eintragung des Rentengutes nebst der darauf haftenden Rentenbankrente ins Grundbuch durchzuführen und dabei die Begründung des Rentengutes in rechtlicher und wirthschaftlicher Beziehung zu fördern, namentlich auch einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen und mit den Betheiligten zu erörtern, ob die neuen Stellen, vereinzelt oder in geschlossenen Ortschaften, auszuweisen und in welcher Weise die Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse zu regeln sind. Von der endgültigen Regelung dieser Verhältnisse darf indessen die Ausgabe von Rentengütern nicht abhängig gemacht werden. Es wird sich empfehlen, daß sowohl diejenigen Gutsbesitzer, welche Rentengüter auszugeben beabsichtigen, jedoch keine geeigneten Bewerber um dieselben finden, wie auch solche Personen, welche ein Rentengut zu erwerben wünschen, aber keine Abgeber eines solchen haben, sich mit ihren Wünschen direkt an die General-Kommission oder an deren Kommissare wenden, damit die General-Kommission in die Lage versetzt wird, die Errichtung und resp. den Erwerb von Rentengütern vermitteln zu können.

— Ueber die Staffeltarife und den Königsberger Handel schreibt die „Ostpr. Ztg.": Es ist bekannt, daß die Staffeltarife, eine alte Forderung der Landwirthe, für die Landwirthschaft Vortheile bringen. Nicht zufrieden mit ihnen ist der Königsberger Handel. Kurz nachdem der Oberpräsident Graf Udo zu Stolberg seine Amtsgeschäfte übernommen hatte, empfing er eine Deputation der Königsberger Kaufmannschaft, welche sich über die Benachtheiligung des heimischen Handels durch die Staffeltarife beschwerte und betonte, daß besonders zwei Punkte in Frage kämen: Einmal sei es unzweifelhaft, daß das inländische ostpreußische Getreide aus den Gegenden südlich der Südbahn direkt per Bahn, ohne Königsberg zu berühren, nach dem Westen Deutschlands gehen würde, sodann aber würde auch ein Theil des russischen Getreides, sobald er die Grenze passirt habe, südlich abbiegen und weitergehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Gründe ihre Berechtigung haben, und es entsteht die Frage, welche Maßregeln zu ergreifen wären, um bei Aufrechterhaltung der Staffelarbeit den Handel zu fördern. Nach dieser Richtung hin sind zwei Punkte ins Auge zu fassen: 1. Die Herabsetzung der Lokaltarife innerhalb der Provinz Ostpreußen, damit das inländische Getreide billig nach Königsberg geführt werden kann. Diese Maßregel ist sehr zu empfehlen, denn es würde nicht nur der Handel, sondern auch die Landwirthschaft hiervon Vortheile ziehen, weil das Getreide entweder direkt nach Mittel- und Süddeutschland mit billigen Tarifen, oder mit billigem Lokaltarif über Königsberg per See befördert werden könnte. 2. Die Aufhebung des Identitätsnachweises, die ja in beiderseitigem Interesse liegt.

— Nachdem dem auswärtigen Amte nur eine kurze von schweren Verlusten bei der Expedition Zelewski in Ostafrika sprechende Depesche zugegangen war, ist heute die Meldung ebenda eingetroffen, daß jene Expedition am 17. August, Morgens, in Uheha südlich vom Ruhaha-Flusse von Wahehe überfallen und zersprengt ist. Vermißt werden: Offiziere Zelewski, Zitzewitz, Pirch, Dr. Buschow, Unteroffiziere Herrich, von Sidewitz, Schmidt, Hengelhaupt, Hemprich. Wohlbehalten sind Offiziere Tettenborn, Heydebreck, Unteroffiziere Kay und Wutzer.

Posen, 14. September. Aus Petersburg wird vom heutigen Tage gemeldet:

Die bereits beschlossene neue Notenemission ist bis auf weiteres verschoben worden, da der Geldzufluß von den Reichsbankabtheilungen an die Zentralstelle in jüngster Zeit recht bedeutend geworden und im steten Steigen begriffen ist.

Aus Warschau wird vom heutigen Tage depeschirt:

Der „Kuryer Warszawski" meldet aus Tomaszow, daß dort sieben bedeutende Fabrikanten ihre Zahlungen eingestellt hätten. Die Geschäftsstockung würde mit jedem Tage größer und die Entlassung der Fabrikarbeiter nehme immer bedeutendere Dimensionen an.

Wilhelmshafen, 14. September. Das Panzerfahrzeug „Mücke" hat den Befehl erhalten, zur Bewachung des chilenischen Kriegsschiffes „Presidente Pinto" nach Hamburg zu gehen.

Erfurt, 14. September. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich früh 9¼ Uhr in vierspännigem Wagen durch die prächtig geschmückten Straßen, in denen Kriegervereine und die Schulen Spalier bildeten, zur Parade bei Gamstädt. Bei dem Gasthofe „Fürstenhof", wo die den Manövern beiwohnenden Fürstlichkeiten Aufstellung genommen hatten, wurden von Ihren Majestäten die Pferde bestiegen. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des Königs-Ulanenregimentes (1. hannoversches) Nr. 13, Ihre Majestät die Kaiserin trug ein Reitkleid in den Farben des Kürassier-Regiments „Königin" (pommersches) Nr. 2.

Se. Majestät der Kaiser ist vom Großherzog von Hessen zum Chef des großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments Nr. 116 ernannt worden.

Erfurt, 14. September. (W. T. B.) Bei der Parade in der Nähe von Gamstadt ritten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Könige von Sachsen und den anderen Fürstlichkeiten zunächst die Fronten der in drei Treffen aufgestellten Truppen entlang. Hierauf erfolgte der Parademarsch, welcher wegen der überaus großen Hitze nur einmal stattfand, bei der Infanterie in Regimentskolonnen, bei der Kavallerie in Eskadronsfront im Schritt. Se. Majestät der Kaiser führte das Königs-Ulanen-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13 Allerhöchstselbst mit gezogenem Säbel vor, während Graf Waldersee kotoyirte. Die Fürstlichkeiten, welche Chefs von Regimentern sind, setzten sich bei dem Vorbeimarsch derselben an die Spitze derselben, Prinz Georg von Sachsen führte sein Ulanenregiment Hennigs von Treffenfeld (altmärkisches) Nr. 16 vor. Bei der Kritik sprach Se. Majestät der Kaiser über die vorzügliche Haltung der Truppen sein vollstes Lob aus. Von dem Gasthaus „Zum Fürstenhof" aus erfolgte die Rückfahrt nach Erfurt. Der König von Sachsen nimmt an dem Paradediner nicht Theil, sondern tritt nach der Rückkehr von der Parade die Rückreise nach Dresden an.

Bremen, 12. September. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird hierselbst, wie bekannt, am 20. und 21. seine Jahresversammlung halten. Selbstverständlich hat er aufs dringendste gewünscht, daß vorher die Veröffentlichung des auf seine wiederholten Bitten geförderten Reichsgesetzentwurfs erfolge. Insofern ist er den betheiligten Ministern aufrichtig dankbar. Aber keineswegs trägt er der Vorlage eine blinde Genehmigung entgegen. Eine der wichtigsten Bestimmungen z. B., die über die Bedürfnißfrage bei den Schankwirthschaften, war in seinem Entwurfe durch den holländischen Grundsatz ersetzt, wonach die Einwohnerzahl der Gemeinde für die Zahl der Schankwirthschaften maßgebend sein sollte, was dem Vernehmen nach die preußische Regierung nicht gewollt hat. Im Uebrigen beschränkt sich die Tagesordnung der Gesellschaft nicht etwa auf diese Frage. Ihr ebenbürtig ist die zweite: was können die einzelnen Stände zu der Mäßigkeitssache thun, und was haben sie zu thun? Berichterstatter über diesen Gegenstand überhaupt ist Landgerichtsrath Dr. Carstens; neben ihm über ihre einzelnen Fächer Oberbaudirektor Franzius (der den Beschluß der Nürnberger Architektenversammlung hervorgerufen hat), Pastor Grüneisen (Halle), Fabrikbesitzer Himly (Nienburg), der Vorsitzende des Bremer Lehrervereins K. Melchers, Dr. jur. Rudolf Osius (Kassel), Richter Raben (Bremerhafen), Johs. Schröder (für die Seeleute), und Dr. med. Stövesandt. Während den ersteren Gegenstand der frühere Referent des Reichstages von 1885, Oberbürgermeister Struckmann (Hildesheim) als Berichterstatter einleiten wird, beweist diese Zahl der Referenten jedenfalls, daß man es ernst damit meint.

Köln, 14. September. Die „Kölnische Volkszeitung" kennzeichnet die Politik des „Osservatore Romano" anläßlich des Artikels, welcher sagt, Italien müsse sich wohl oder übel Frankreich, der aufgehenden Sonne, zuwenden, als eine Abenteuerpolitik, welche geeignet sei, die kirchlichen Interessen, zumal in Deutschland, schwer zu schädigen. Die „Köln. Volksztg." hofft, der Münchener Nuntius werde in Rom auf die Gefahren dieser Preßtreibereien nachdrücklich hinweisen.

Lauffen a. Neckar, 14. September. (W. T. B.) Auf Einladung der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Maschinenfabrik Oerlikon sind zur Besichtigung der Kraftübertragungsanlage nach Frankfurt a. M. etwa 100 Besucher eingetroffen; darunter befinden sich hervorragende Elektrotechniker des Auslandes, wie Preece-London, Ferraris-Turin, Waltenhofer-Wien, Deprez-Paris und Weber-Zürich.

München, 13. September. (W. T. B.) Die „Neuesten Nachrichten" sind autorisirt, den Artikel des „Moniteur de Rome" über den Inhalt der Unterredung des Reichskanzlers von Caprivi mit dem hiesigen päpstlichen Nuntius zu dementiren. Die Begrüßung beider Herren war sehr herzlich. Im Uebrigen wird strengste Diskretion gewahrt. Das „Fremdenblatt" bestätigt diese letztere Meldung und theilt mit, der Reichskanzler habe während des Diners beim Gesandten Grafen zu Eulenburg nach dem Palais des Nuntius geschickt, seinen Besuch ankündigen und um die Anwesenheit des Nuntius ersuchen lassen. Alsdann habe von 6 bis 6¾ Uhr im Salon des Nuntius eine lebhafte und herzliche Besprechung stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. September. (W. T. B.) Der hiesige italienische Botschafter Graf v. Nigra ist gestern mit mehrwöchentlichem Urlaub nach Italien abgereist.

Wien, 14. September. Der Vizebürgermeister der Stadt Wien, Steudel, langjähriger demokratischer Abgeordneter, ist gestern in Baden dem Magenkrebs erlegen.

Triest, 14. September. Vom Piräus wird gemeldet, daß über das Schicksal eines Rettungsbootes mit dem Kapitän Ferroni und 20 Schiffbrüchigen der „Taormina" an Bord große Besorgniß herrsche. Das Boot wurde von dem griechischen Dampfer „Ampelos", welcher 16 Schiffbrüchige aufnahm, und einem englischen Dampfer gesehen, konnte jedoch wegen bewegter See nicht erreicht werden.

Agram, 14. September. Gegen Hauptmann Uzelac, der Anlaß zu der bekannten Fiumaner Affaire gegeben hat, soll während der Samoborer Manöver aus den Reihen eines ungarischen Regiments ein scharfer Schuß gefallen sein, der ihm am Ohre hart vorbeipfeifend, den nebenstehenden Zugführer verwundete. Die Untersuchung ist im Gange.

Italien.

Rom, 14. September. Selbst in radikalen Kreisen hat die Nachricht, daß der französische Botschafter beim heiligen Stuhle an dem Empfange der Pilger im Vatikan theilnehmen wird Mißfallen erregt.

Von heute ab beträgt der Tarif für Versendung von Silberscheidemünzen von 2 und 1 Lire und 50 Centesimi auf allen Eisenbahnen des Königreichs 4 Centesimi per Kilometer und 500 Lire. Die Maßregel bezweckt in erster Linie, die Ausfuhr von Silberscheidemünzen zu verhindern und Spekulationen, die dem inneren Markte sehr schädlich waren, zu steuern. Die Maßregel ist ganz plötzlich in Kraft gesetzt worden, nachdem über dieselbe ein Einvernehmen zwischen dem Handelsminister, dem Schatzminister und dem Bautenminister hergestellt worden war. Offiziös werden bereits die in Aussicht genommenen Maßregeln bezüglich der Erhöhung einiger Steuern und Eingangszölle bestätigt. Es wird ferner auf die Möglichkeit der Einführung einer Steuer auf Wachsbriquettes hingedeutet. Die Maßregeln werden, wie verlautet, in der Rede Rudinis in Mailand offiziell angekündigt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 14. September. Der Dampfer „Moselle" mit dem chilenischen Silber, 338 Silberbarren im Werthe von 145,000 Pfund Sterling an Bord, ist in Lissabon angekommen. Das britische Konsulat verlangt die vorläufige Konfiskation und fordert, daß das Schiff nach Southampton gebracht werde.

London, 14. September. (W. T. B.) Der „Standard" erinnert den Sultan daran, daß das Bestehen seines Reiches ein prekäres sei und von der Nebenbuhlerschaft der großen Mächte abhänge. Der Sultan werde wahrscheinlich in Erwägung gezogen haben, daß die in der Meerengenfrage ertheilte Bewilligung Rußland vielleicht minder lästig in Betreff der Rückstände aus der Kriegskostenentschädigung machen und der Türkei und Frankreich die Unterstützung Rußlands in der egyptischen Frage eintragen würde. Sollte indessen Rußland, bemerkt der „Standard", sich Konstantinopels bemächtigen, so würde es sofort durch England und den Dreibund von dort entfernt werden.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Shanghai ist der Dampfer „Ella" von England gemiethet worden, um die Matrosen, Waffen und die Mitrailleuse des Kreuzers „Archer" von Hankow aus zu transportiren.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Quebek vom gestrigen Tage wurden durch eine Feuersbrunst in dem Quartier Kap Blanc 34 Häuser in Asche gelegt; 75 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

London, 14. September. Der „Standard" sagt bezüglich der Dardanellenfrage, der Sultan sei ohne Zweifel des Glaubens, daß er sein hinterlistiges Spiel in Zukunft ebenso erfolgreich treiben könne, wie in der Vergangenheit. Rußland rechne auch darauf, dies forthin thun zu können. Das russische Spiel sei aber das gefährlichere. Rußlands Pläne würden indeß Widerstand finden. Schon seien Zeichen bemerkbar, daß das Barometer der französisch-russischen Freundschaft im Fallen begriffen sei. In München und Kassel habe der deutsche Kaiser das Wort „Krieg" ausgesprochen und in München nach den baierischen Manövern Sedan und Weißenburg erwähnt. In dem Augenblick, da Freycinet sich mit der wiederhergestellten Stärke Frankreichs gebrüstet, sei eine solche Erinnerung gefährlich.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. September. (W. T. B.) Der Kronprinz von Italien ist heute hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Kronprinzen Gustav, sowie von dem italienischen Gesandten Grafen Zannini und den übrigen Mitgliedern der italienischen Gesandtschaft empfangen. Der Kronprinz hat in der italienischen Gesandtschaft Wohnung genommen, wohin ihn der Kronprinz Gustav geleitete, und wird im Laufe des Tages dem Könige und der königlichen Familie seine Besuche abstatten. Abends findet in Drottningholm ein Festessen und morgen eine Jagd auf Elennthiere in Westermanland statt.

Rußland.

Kiew, 14. September. (W. T. B.) Das Militär-Bezirksgericht verurtheilte im Bestechungs- resp. Staatsverrathsprozesse gegen den österreichischen Unterthan Kraßnicki, gegen einen russischen Militärschreiber und zwei andere russische Unterthanen ersteren zur Deportation nach Sibirien und die übrigen drei zu achtjähriger Zwangsarbeit.

Serbien.

Belgrad, 14. September. Eine Ergebenheitsadresse angeblicher bosnischer Emigranten an den Zaren drückt die Hoffnung auf baldige Befreiung Bosniens aus.

Dem „Videlo" zufolge werden die Zöglinge des Sava-Seminars theils nach Schabatz, theils nach Valjevo geschickt. In Belgrad bleiben nur die, welche ihre Studien im laufenden Schuljahre vollenden. Die Anstalt wird voraussichtlich gänzlich geschlossen.

Belgrad, 14. September. Der Präsident des Sava-Vereins erklärt in einem offenen Briefe, die Schließung des macedonischen Semi-

nars sei durch feindliche Akte der Regierung nothwendig geworden; man werde nunmehr den Kampf gegen die Regierung aufnehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. September. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople" ist von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß das sowohl hier, wie anderwärts verbreitete Gerücht, wonach Kiamil Pascha ein Gesuch um Entthronung des Sultans, mit 40 Unterschriften versehen, dem Scheikh ul Islam unterbreitet habe, was ein hoher Ulema der Araber der Sultana verrathen habe, sowie die Behauptung, das plötzliche Erlöschen des Gases im Yildiz Kiosk und die dadurch hervorgerufene Beunruhigung hänge mit dem letzten Ministerwechsel zusammen, auf vollständiger Erfindung beruhe. Es habe weder ein Komplot bestanden, noch sei auch jemals die Befürchtung eines solchen vorhanden gewesen.

Asien.

Bombay, 14. September. (W. T. B.) Auf den Kriegsschiffen „Marathon" und „Redbreast" sind 15 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. September. Die nächste Rolle, in welcher sich Herr Direktor Possart vorstellen wird, ist der Pedro Crespo im „Richter von Zalamea". Ferner wird derselbe noch in zweien seiner bedeutendsten Partien, als „Nathan der Weise" und „König Richard III.", auftreten.

— Die Septemberfahrt nach Rügen war auch in diesem Jahre sehr stark besucht. Dieselbe wurde durch das prachtvollste Wetter begünstigt. Die See war am Sonnabend und Montag nur mäßig bewegt, so daß bei dem Tiefgang und der Seetüchtigkeit der „Freia" das Schiff nur wenig Schwankungen ausgesetzt war. In Folge dessen herrschte an Bord ein frisches und fröhliches Leben, zumal auch die Verpflegung auf demselben wiederum eine vorzügliche war. Als man nach dem Anlaufen von Swinemünde, Heringsdorf, Göhren, Binz kurz nach 7 Uhr im Saßnitzer Hafen landete, war es allerdings schon etwas dunkel und herrschte im ersten Augenblicke in den Hotels, welche sich zur Aufnahme der Extrafahrer bereit erklärt hatten, die übliche Verwirrung, da womöglich Jeder in den ersten fünf Minuten untergebracht sein wollte. Allein das anscheinend unlösbare Knäuel der Ankömmlinge löste sich doch schneller zur Zufriedenheit Aller auf, als es anfänglich den Anschein hatte. Schon nach wenigen Minuten konnte herumgefragt werden, ob noch irgend Jemand ein Zimmer wünsche, und konnte bald Allen Wohnung und Quartier gegeben werden. Am Sonntage machte dann die weitaus größte Mehrzahl der Gäste den berühmten Fußweg über die Waldhalle und den Kielerbach nach Stubbenkammer und dem Herthasee, von wo dieselben zur Mittagszeit wieder nach Saßnitz zurückkehrten, um am Nachmittage sich dies letztere Seebad, in dem bekanntlich im vorigen Jahre die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen wohnte, und wo auch der verstorbene Prinz Friedrich Karl mehrere nur aus Holz gezimmerte Blockhäuser hat aufführen lassen, eingehend zu besichtigen. — Eine Extrafahrt nach dem neu und rasch aufblühenden Binz fand leider nicht statt. Einige der Herren unternahmen zwar die Partie mit dem Segelboot und erreichten Binz auch in noch nicht anderthalb Stunden; doch mußte die große Mehrzahl davon abstehen, da die Saßnitzer Fischer ihre Forderung zu hoch stellten. Es herrscht hier immer noch der Uebelstand, daß für die Bootfahrten in See keine feste Taxe besteht.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 13. September. Am kommenden Mittwoch wird in dem nahe belegenen Pfarrdorfe Ribbekardt ein Missionsfest gefeiert werden, welches bei günstigem Wetter im Freien unter den prächtigen alten Eichen abgehalten wird, die mit den schönen neuen Baumanlagen und Anpflanzungen den freundlichen Ort zieren. Die Festpredigt wird Herr Superintendent Mittelhausen aus Treptow a. R. halten. — Ein hiesiger junger Mann, der mit Erfolg das Gymnasium absolvirte und sich dem Studium widmet, mußte nun auch seine Militärpflicht ableisten, was für denselben, da die Eltern unbemittelt sind, eine Quelle großer Sorgen war. Nun hat sich derselbe mit einem Bittgesuch an Se. Majestät den Kaiser gewandt und seine Lage geschildert, was zur Freude des jungen Mannes und der Seinigen den Erfolg hatte, daß der Kaiser die Kosten des einjährigen Dienstes aus seiner Schatulle bestreitet. — Auf denjenigen Gütern, die Brennereibetrieb haben, wird man im Laufe dieser Woche mit dem Aufnehmen der Kartoffeln anfangen, da die Brennereien zum Theil den Beginn des Betriebes zum 15. d. Mts. angemeldet haben. — Vorgestern ereignete sich auf dem Turnplatz des Gymnasiums ein Unfall, indem ein kleiner Schüler vom Reck fiel und sich dadurch einen Beinbruch zuzog.

× **Greifswald**, 13. September. Ueber die auch in Ihrer Zeitung gebrachte Nachricht über die Revolte in Glödenhof bei Gützkow theile ich Ihnen nachfolgend als Augenzeuge den wirklichen Hergang mit: Es handelte sich in erster Linie um einen Streit, welchen die Arbeiter mit ihrem Vorschnitter hatten, indem sie die Lieferung von besserem Essen verlangten. Als die Leute eine drohende Haltung gegen den Vorschnitter annahmen, trat der Inspektor dazwischen, er erreichte jedoch nur, daß die Arbeiter noch mehr aufgereizt wurden und 8 Mann auf den Inspektor eindrangen, dieser wehrte sich dieselben jedoch ab bis der Bezirks-Gendarm aus Gützkow hinzukam. Dieser Beamte schritt sofort energisch ein, er forderte die Leute zum Auseinandergehen auf und als er die Haftnahme des Haupt-Rädelsführers vornahm, zogen sich die übrigen Arbeiter in ihre Wohnungen zurück. Der Gutsherr fürchtete Wiederholungen der Ausschreitungen und fuhr deshalb zum Amtsvorsteher nach Gützkow, um Hülfe herbeizuschaffen. Der Amtsvorsteher telegraphirte an das königliche Landrathsamt in Greifswald und trafen Abends bereits die beiden in Greifswald stationirten Gendarme, sowie der in Karlsburg stationirte Gendarm in Glödenhof ein, woselbst sie unter Führung des Oberwachtmeisters, welcher in der Nacht zu Pferde nach Glödenhof geritten war, die Verhaftung der 4 Rädelsführer vornahmen und an das Amtsgericht in Greifswald ablieferten. Ein Eindringen der Arbeiter mit Messern, Sensen oder dergl. auf den Gutsherrn oder den Inspektor hat nicht stattgefunden.

○ **Aus Westpreußen**, 13. September. Drei als Krüppel ausstaffirte Personen wurden dem Amtsgerichte in Dt. Krone zugeführt. Dort wurden sie ihrer Krücken entledigt und entpuppten sich als gesunde Menschen — aber auch als gewerbsmäßige Bettler, die auf den „Ablässen" gewerbsmäßige Bettelei getrieben haben. Jedenfalls werden sie im Arbeitshause völlig kurirt werden. — Die hoffnungsvolle 16jährige Tochter des Oberamtmannes Becker zu Klukowo wurde bei der Prüfung der Konfirmanden in der Kirche zu Flatow plötzlich ohnmächtig und war, vom Lungenschlage getroffen, alsbald eine Leiche. Der Schmerz der Eltern über diesen unerwarteten Verlust ist natürlich grenzenlos. — In einzelnen Gegenden der Provinz sind die Masern epidemisch aufgetreten, wie z. B. in Tuchel, wo wegen Erkrankung von etwa 200 Kindern die Schule hat geschlossen werden müssen.

§§ **Jastrow**, 13. September. Durch Unvorsichtigkeit wurde das Stroh im Hintertheile des Wagens, auf dem ein hiesiger Böttchermeister nach Dt. Krone zu Markte fuhr, derart entzündet, daß es lichterloh brannte und auch ein Theil der Eimer und Fässer, die sich darin befanden, in Brand gesetzt wurde. Die Insassen merkten so lange nichts, als bis sie von Leuten, die ihnen begegneten, auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurden. Zum Glück gelang es, den feurigen Wagen wieder in Ordnung zu bringen; aber der Schaden beläuft sich doch auf mehr als zwanzig Mark. Leicht hätten die Insassen schwer beschädigt werden können. — Ein hiesiger Gutsbesitzer offerirt zum Kaufe einen frommen Esel (!!) — wie die Annonce lautet. — Fast täglich geben noch Meldungen für die Bürgermeister-, sowie für die zweite evangelische Predigerstelle ein. Heute hielt ein Kandidat aus Fehrbellin seine Probepredigt.

Kunst und Literatur.

Wittenberg, 11. September. Der berühmte Ausspruch der Frau Rath Göthe, „ich bin die Mutter von Göthe", mit dem sich die mit Recht auf den berühmten Sohn stolze Frau dem korsischen Eroberer vorstellte, hat ein interessantes Seitenstück in dem alten Fremdenbuch der Lutherstube hier, das von dem Könige Friedrich Wilhelm III. am 2. November 1817 eingeweiht wurde. Auf einem der ersten Blätter des Buches findet sich unter Anderem auch die Inschrift: „Maria Körner, Mutter von Theodor Körner. Staatsrath Körner aus Berlin." Also die Eltern des Dichters, dessen hundertsten Geburtstag zu feiern wir uns anschicken. — Nicht wie das aufjubelnde Mutterglück der Frau Rath Göthe leuchtet es aus diesen Zeilen auf; es ist als ob tiefe, schmerzliche Trauer daraus erklänge. Hatte doch der Sohn Maria Körners, der Barde des preußischen Heeres, die Provinz Sachsen und mit ihr die Lutherstadt Wittenberg erringen und Deutschland von dem Druck des übermüthigen Schlachtenkaisers befreien helfen mit seinen flammenden Liedern, mit seinem Leben!

Landwirthschaftliches.

Rostock, 10. September. Das anhaltend trockene und sonnige Wetter ist der Ernte auch ferner trefflich zu Statten gekommen. Bis auf einige Reste von Hafer und Mengekorn dürfte das Getreide jetzt sämmtlich geborgen sein, und zwar, vom Roggen abgesehen, durchweg in allerbester Beschaffenheit. Der zweite Schnitt der Wiesen, der meistens einen sehr guten Ertrag verspricht, ist vielfach in Angriff genommen und vollzieht sich bisher unter den günstigsten Witterungsverhältnissen. Ueber den Ausfall der Roggenernte wird aus hiesiger Gegend berichtet, daß etwa ein Viertel derselben durch Auswachsen der Körner mehr oder weniger gelitten habe, drei Viertel aber unbeschädigt eingebracht seien. Das dürfte zugleich das ungefähre Verhältniß sein, welches im Allgemeinen für ganz Mecklenburg zutrifft. Ganz schlechter Roggen scheint thatsächlich nur in geringen Mengen gewonnen zu sein; wenigstens erweist sich das aus neuem Roggen gebackene Brod bisher als von tadelloser Güte. Da der Roggen außerdem, so viel man bisher erfährt, durchweg einen guten Körnerertrag liefert, so wird die Ernte in dieser Getreideart immer noch als eine Mittelernte, die des Weizens, der Gerste und des Hafers aber als eine gute und sehr gute Mittelernte abgeschätzt werden dürfen. Die Zuckerrüben zeigen in hiesiger Gegend einen ganz vortrefflichen Stand. Von dem jetzt herrschenden sonnigen Wetter läßt sich außerdem erwarten, daß es vortheilhaft auf den Zuckergehalt derselben einwirken wird. Ueber den Ausfall der Kartoffelernte wird man erst zur Zeit der Reife derselben ein völlig zutreffendes Urtheil gewinnen; indeß scheint es nicht zweifelhaft, daß der Ertrag ein besserer werden wird, als man durchweg befürchtet hat. Die Krankheit ist in Folge des Witterungsumschlages einigermaßen zum Stillstand gekommen und unter den Stauden sind im Allgemeinen reichlich Früchte vorhanden. — Das Vieh befindet sich trotz des naßkalten Sommers durchweg in gutem Zustande. Krankheiten sind nur vereinzelt unter demselben aufgetreten. Die Beschaffenheit unserer Weiden, namentlich die der Stoppelschläge, auf welchen der junge Klee in ganz ungewöhnlicher Ueppigkeit emporwächst, lassen in keiner Weise zu wünschen übrig.

Aus den Bädern.

Frequenz des Kurortes Flinsberg in Schlesien am 11. September: 919 Parteien Kurgäste mit 1972 Personen, 1383 Parteien Erholungsgäste und Touristen mit 2001 Personen, Summa 2302 Parteien mit 3973 Personen.

Vermischte Nachrichten.

— Es ist nicht uninteressant, was der von den türkischen Räubern in Gefangenschaft gehaltene und nunmehr befreite Bahnmeister Sollini über seinen ungemüthlichen Aufenthalt, wie über die einzelnen Räuber erzählt. Ihr Hauptmann Stojan Wuhacsir war bereits wegen verschiedener Diebstähle und Morde acht Jahre im Plaskule — so nennt man den Gefängnißthurm in Salonich — eingekerkert und wurde sodann nach Hajdin verbannt, von wo derselbe jedoch durchgebrannt war und sich dann zwei Jahre lang in Bulgarien herumgetrieben hat, worauf er in Macedonien das Räuberhandwerk begann. Der Ausflug der Räuber, dem Sollini zum Opfer fiel, galt eigentlich einem reichen Beg der Umgegend, welcher jedoch glücklicherweise eine Viertelstunde früher den Wardarfluß passirte, als die Räuber daselbst eingetroffen waren; darüber geriethen sie so in Zorn, daß sie schwuren, den Ersten, der ihnen in den Weg komme, mit sich zu nehmen. Sie waren gerade beim Kilometer 115, als sie die Draisine heranrollen hörten, und sofort war der Plan gefaßt, den darauf befindlichen Bahnmeister ins Gebirge zu schleppen. Die acht Banditen theilten sich in zwei Haufen und der ahnungslose Bahnmeister wurde dadurch gefangen genommen, daß ein Stein auf das Schienengeleise gerollt und die Draisine aufgehalten wurde. Nachdem die Draisine jedoch nicht sofort zum Stehen gebracht werden konnte und drei Draisinenarbeiter nebst Sollini, die Gefahr erkennend, von derselben heruntersprangen, so feuerten dieselben einen Schuß ab, welcher sofort einen der Draisinenarbeiter niederstreckte. Mit den Worten „Hajde csabuk!", was so viel heißt als „Vorwärts, schnell", wurden Bahnmeister Sollini und drei Draisinenarbeiter ins Gebirge getrieben. Nach einem siebenstündigen Marsch wurden die Draisinenarbeiter an einer Landstraße entlassen und erhielten ein Blatt Papier mit dem Verlangen, ein Lösegeld von 2000 Pfund und einen Feldstecher erster Klasse nach der nächstgelegenen Station Strumnitza bringen zu lassen. Sollini, welcher auf dem Marsche nicht mehr weiter konnte, wurde von den Banditen mit Hülfe einer Holzstange unter dem Arm achtzehn Stunden lang ins Gebirge hinaufgeführt. Der Haltplatz war ein großer Fichten- und Tannenwald. Die Nahrung der Räuber bestand aus gepreßten tellerförmigen Kuchen, sogenannten Klosterbroden, auf denen ein Kreuz aufgedruckt war. Ferner wurden frischer Käse, Früchte, gebratenes Hammelfleisch, Schnaps und Wein von einem Manne täglich gebracht. Die Räuber spielten aus Zeitvertreib Fabla, wobei Sollini mithalten mußte. Durch den anstrengenden Marsch befanden sich die Kleidungsstücke Sollinis in schlechtem Zustande und sie wurden von einem der Räuber mit Ziegenfell ausgebessert. Sollini befand sich neun Tage in der Gefangenschaft und es wurden die Räuber durch den Bahnwärter Nako und den italienischen Konsulats-Kawassen aufgefunden. Die von der Ottomanbank auf Verlangen der Pforte dem italienischen Konsulate angewiesenen 2000 Pfund nebst dem Fernrohr mußten auf Verlangen der Räuber zur Petruskabrücke, Kilometer 112, gebracht werden. Von der orientalischen Eisenbahn wurde Sektions-Ingenieur Jolas, von der türkischen Behörde der Bürgermeister aus Kawardar, vom italienischen Konsulate der Vize-Konsul zur Uebergabe des Lösegeldes designirt. In ihrer Begleitung befanden sich auch der Bahnwächter Nako und der Kawaß des italienischen Konsulats. Dieselben waren von der Station Miravese mit einer Draisine Nachts 11 Uhr abgefahren und fanden an der Weiche vor dieser Station eine bewaffnete Bande von zwanzig Mann, auf ihre Gewehre gestützt. Es wurde nach längerem Meinungsaustausch der Beschluß gefaßt, zum Räuberhauptmann zu fahren, und in einigen Minuten war man bei der betreffenden Stelle, wo sich in einer Arbeiterbaracke der Hauptmann Stojan nebst drei Mann durch einen langgedehnten, schrillen Pfiff vorstellte. Es wurde, nachdem die Räuber Schnaps und Zigarretten offerirt hatten, der Kawaß, der Bahnwächter mit den 2000 Lira von den Räubern mit in das nahe Gebirge genommen, wo auf ein Zeichen Stojans Sollini mit dem Rest der Mannschaft eintraf. Sollini zählte eigenhändig die 2000 Lira vor. Er schichtete das Geld in Haufen von je 100 Stück auf, steckte jedoch als Provision von jedem Haufen 1 Lira in die Westentasche. Von dem Gelde wurden 140 Lira als Geschenk für eine Kirche bestimmt und der Rest zur Vertheilung gebracht. Die Räuber schenkten Sollini einen Lira und einen Schafpelz, dem Kawassen 1 Lira und dem Bahnwächter 1 Lira. Dagegen schenkte Sollini dem Räuber, welcher ihn so gut und fleißig bedient hatte, seine silberne Uhr. Sodann wurde rührender Abschied genommen und der Marsch heimwärts angetreten. Wenn die Räuber nicht rechtzeitig das Geld erhalten hätten, so sollten die Wachen Sollini den Kopf abschneiden und zur Bahnstation Strumiza schicken. Die Bande des Stojan besteht aus 85 bis 100 Mann, ist mit russischen Gewehren ausgestattet, wird von drei Hauptleuten befehligt und ist jetzt in sechs Rotten vertheilt. Es werden alle Landessprachen mit Ausnahme des Türkischen gesprochen. Die Räuber versicherten, daß auch die andern drei Rotten bis zum Winter ein „Geschäft" machen müssen, und man dürfte also baldigst wieder etwas zu hören bekommen.

Bankwesen.

Lübecker 50 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 35 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 2,00 pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 74,90, do. loko ohne Faß 70er 55,10. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 14. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,30, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,07½ bez., 13,10 B., per Oktober 12,47½ G., 12,50 B., per November 12,32½ G., 12,37½ Br., per Januar-März 12,55 G., 12,62½ B — Ruhig.

Köln, 14. September, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, do. neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, per November 22,15, per März 21,65. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25, fremder loko 25,75, per November 23,30, per März 22,30. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 65,70, per Mai 1892 65,00.

Hamburg, 14. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,10, per Oktober-Dezember 12,40, per Januar-März 12,57½, per Mai 12,87½. — Ruhig.

Hamburg, 14. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 74,00, per Dezember 63,50, per März 61,50, per Mai 61,50. — Behauptet.

Paris, 14. September. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per September 60,50, per Oktober 61,30, per November-Februar 62,80, per Januar-April 63,10. Spiritus ruhig, per September 38,25, per Oktober 37,75, per November-Dezember 38,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Regen.

Paris, 14. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per September 73,75, per Oktober 74,25, per November-Dezember 74,75, per Januar-April 76,50. Mehl fest, per September 60,70, per Oktober 61,60, per November-Februar 63,10, per Januar-April 64,10. Spiritus beh., per September 38,25, per Oktober 38,00, per November-Dezember 38,00, per Januar-April 39,25.

London, 14. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen eher stetiger, jedoch unverändert. Mehl eher bessere Nachfrage. Mais schwächer. Gerste träge. Hafer gedrückt, russischer voll 6 d. niedriger.

Fremde Zufuhren: Weizen 33,092, Gerste 21,861, Hafer 98,429.

London, 14. September. Nachm. 2 Uhr 2 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 53 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 91 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 5 Sh. — d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 48 Sh. 3 d.

Glasgow, 14. September, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d., nom.

Viehmarkt.

Berlin, 14. September. Städtischer Zentral Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag standen nach und nach im Ganzen zum Verkauf: 2962 Rinder, 12,359 Schweine (darunter 285 Bakonier und 737 Dänen), 1543 Kälber und 16,032 Hammel.

In **Rindern** verlief das Geschäft ebenso langsam wie vor acht Tagen; auch die Preise blieben — bis auf gute Bullen, die ihres geringen Angebots wegen etwas besser bezahlt wurden — unverändert, und der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 62—64 Mark, 2. Qualität 56—60 Mark, 3. Qualität 47—54 Mark und 4. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine wurden verhältnißmäßig eben so viel exportirt wie vorige Woche; dennoch gestaltete sich das Geschäft bedeutend flauer und die Preise gingen, namentlich in 2. und 3. Qualität, zurück. 1. Qualität war sehr knapp und gesucht; es verbleibt in geringer Waare Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 57—59 Mark, 2. Qualität 53—56 Mark und 3. Qualität 48—52 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier wurden bei recht langsamem Handel ausverkauft und erzielten 50—51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälbermarkt** wickelte sich bei weichenden Preisen viel ruhiger ab als am Donnerstag. Man zahlte für 1. Qualität 61—64 Pf., 2. Qualität 55—58 Pf. und 3. Qualität 48 bis 53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Schlachthammel waren vorgestern und gestern leichter verkäuflich als heute, wo das Geschäft schleppend verlief. Feinste fette Lämmer waren fast garnicht vertreten und wurden die Preise derselben durch das reichliche Angebot von Husumer Waare gedrückt. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Pf., beste Lämmer (nicht Husumer) 67 Pf., 2. Qualität 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Nach **Magervieh**, von dem ca. 9000 Stück zugetrieben waren, zeigte sich verhältnißmäßig wenig Nachfrage; es war schwer verkäuflich und hinterließ gegen 1000 Stück Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Erfurt, 14. September. Mit Ausnahme des Herzogs von Koburg und des Fürsten von Reuß, ältere Linie, waren bei der heutigen Parade sämmtliche thüringische Fürsten anwesend. Bemerkt wurde sehr eine Aeußerung des Kaisers an den gothaischen Staatsrath, worin der Kaiser sein Bedauern darüber aussprach, den Herzog von Koburg nicht an der Spitze seines Regiments sehen zu können. Bei der Parade fiel besonders das gute Aussehen und die stramme Haltung der Reservetruppen auf.

Der Kaiser begiebt sich am Mittwoch früh von hier nach Mülhausen und wird erst am 19., die Kaiserin dagegen am Mittwoch in Berlin eintreffen.

Harburg, 14. September. Der berüchtigte Lustmörder, welcher hier und in der Umgegend viele Attentate auf Frauen verübt hat, ist entdeckt und verhaftet worden. Derselbe ist ein in einer Palmölfabrik beschäftigter Arbeiter Ernst Hagemann. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Ostende, 14. September. Bei der Station Dave stießen zwei Züge zusammen, achtzehn Waggons wurden zertrümmert, drei Bahnbedienstete getödtet und viele Reisende verwundet.

Letzte Nachrichten.

Erfurt, 14. September. Das Paradediner begann Nachmittags 6¼ Uhr. Se. Majestät der Kaiser trank auf das Wohl des 4. Armeekorps, und hob dessen Tüchtigkeit und gute Führung hervor. Der kommandirende General des vierten Armeekorps, General der Kavallerie von Hänisch, dankte für das Wohlwollen Sr. Majestät und gab der Versicherung der Hingebung und Treue des Armeekorps Ausdruck.

Der König von Sachsen ist Nachmittags 6¾ Uhr abgereist.

Erfurt, 14. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten Abends eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung der außerordentlich prächtigen Illumination und begaben sich um 9 Uhr nach dem Friedrich Wilhelmsplatz, um dem großen Zapfenstreiche beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser nahm mit Ihrer Majestät der Kaiserin in dem auf dem Friedrich Wilhelmsplatze errichteten prachtvoll geschmückten Kaiserzelte Platz und spendete den musikalischen Aufführungen ganz besonderes Lob.

Karlsruhe, 14. September. Der Großherzog ist heute Nachmittag über Mainau nach Straßburg abgereist, um den Manövern der 30. Division beizuwohnen.

München, 14. September. Der Prinz Leopold ist heute Vormittag, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers folgend, zu den Thüringer Manövern nach Erfurt abgereist.

Petersburg, 14. September. Es hat selbst unter den streng Orthodoxen Rußlands die schärfste Beurtheilung erfahren, daß der heilige Synod, anstatt von den in den Kirchen und Klöstern angehäuften unermeßlichen Reichthümern einige Millionen für die darbenden Bevölkerungen zu spenden, sich damit begnügt habe, zu verordnen, daß in allen Kirchen Gebete für die Nothleidenden gehalten werden sollen und daß die Gemeinden aufgefordert werden sollen, Geld in die Sammelbüchsen vor den Kirchenthüren zu legen. Es fallen überall sehr erbitterte Aeußerungen an die Adresse der hohen Geistlichkeit.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 15. September 1891.

Warmes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterneigung; nachher etwas kühler.

Berlin, den 14. September 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,75 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	96,60 G
do. do.	3½%	97,80 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,25 G	do. do.	3½%	95,00 G
do. do.	3½%	97,70 b	Westpr. rittersch.	3½%	94,30 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,70 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,90 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,90 b
do. do. neue	3½%	95,70 b	Posensche do.	4%	101,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,90 b
Berliner Pfdbr.	5%	113,40 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,25 b
do. do.	4½	108,40 b	Sächsische do.	4%	101,90 b
do. do	4%	103,40 B	Schlesische do.	4%	101,90 B
do. do.	3½%	96,25 G	Schl. Holst. do.	4%	101,90 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	95,90 b	Bayerische Anl.	4%	104,90 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	90,00 G
do.	3½%	95,10 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	94,00 B
do.	3%	83,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	166,75 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,20 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138,60 bB
Pommersche do.	3½%	96,20 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	131,40 G
do. do.	4%	100,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,25 b
Posensche do.	4%	100,80 G			
do. do.	3½%	94,90 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100,90 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45,25 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	100,60 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,60 B	do. do. amortb.	5%	98,10 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89,75 G	do. do. 1880	4%	97,70 b
Italienische Rente	5%	89,80 G	do. do. 1887	4%	63,50 b
Mexican Anleihe	6%	8 ,50 G	do. Goldrente	6%	104,30 G
do. do. 20 L. St.	6%	83,25 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,50 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	68,70 b
do. do.	6%	118,50 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	160,50 b
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	78,90 b	do. Bodencr. neue	4½%	98,00 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,80 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,80 G	do. Rente	5%	85,80 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118,10 b	do. do. neue	5%	86,00 bG
do. Cred. 100 1858	—	322,00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	89,70 B
do. 1860er Loose	5%	119,60 G	Ungarische Papier-Rente	5%	87,25 b
do. 1864er Loose	—	3 6,75 bG			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,30 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	51,25 b	Dux-Bodenbach	4%	225,00 b
Frankf. Güterb.	4%	82,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,20 G
Lübeck-Buchen	4%	119,25 b	Gotthardbahn	4%	129,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	110,40 G	It. Mittelm.-B.	4%	94,20 bB
Marb.-Mlawka	4%	58,50 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	79,90 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	31,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	93,25 B
Stargard-Posen	4½%	102,10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	45,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	129,40 b	Warschau-Ter.	5%	98,80 b
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	213,40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	106,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	110,50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96,10 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	81,20 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,00 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	90,00 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,90 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,50 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90,60 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,15 G	do. Smolensk. g.	5%	99,90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,20 b
do. conv.	4%	101,40 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,30 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	98,80 b	Rybinsk-Bologye	5%	90,10 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78,90 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,30 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,40 B	Transkaukasisch. g.	3%	85,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	104,70 b	Warschau-Teresopol	5%	99,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	98,60 b	Warschau-Wien 2 Emission	4%	96,85 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,80 G	Wladikawkas gar.	4%	93,70 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	91,95 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,20 b
Brest-Grajewo	5%	97,50 b	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,40 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	100,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	—,—	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99,50 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	116,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 bG
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	92,75 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	92,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,40 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,90 G	do. do. do.	4%	101,50 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,25 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	101,70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	93,25 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.				
Bkf. Spr.-Brd.-H.	—	61,80 G	Dtsch. Genossensch.	8	121,25 G
Berliner Cassenver.	8¼	134,30 G	Disc.-Command.	11	174,90 b
do. Handelsges.	[illegible]	134,50 bG	Dresdner Bank	10	135,00 bB
do. Prod.-Hdl		—,—	Nationalbank	8	112,25 b
Bresl. Disc.-Bank		80,10 G	Pomm. Hyp. conv.	6	106,50 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	151,50 G
Deutsche Bank	10	146,00 bB	Reichsbank	8½	141,90 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	133,00 bG	Hörder Bergw.	—	14,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	73,00 bB	do. conv.	—	27,50 G
do. Gußstfab.	—	114,90 b	do. St.-Pr.	—	51,00 bG
Bonifacius	13⅓	120,30 bG	Hugo	10	108,75 b
Borussia Bergw.	—	12,75 B	Kön.- u. Laurah.	—	116,10 bG
Donnersmarckh.	6	76,60 b	Louise Tiefbau	—	208,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65,90 b	Märk.-Westf.	—	239,70 b
Gelsenkirchener	12	154,90 b	Oberschlesische	5	60,60 bG
Harkort Bergw.	—	125,60 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	64,50 bG
Hibernia	19	152,90 b	do. do. St.-Pr.	8½	227,10 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	125,50 B
Ahrens do.	0	41,75 bG	Dessauer Gas	10	—,—
Böhmisches do.	14	234,50 G	Nobel Dyn. Trust	4	137,75 G
Bock do.	0	62,00 b	G.-F. Harb.-Wien	—	245,10 b
Bolle do.	6	70,80 bG	Löwe u. Co.	18	248,00 G
Landré do.	8	139,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	88,00 B
Tivoli do.	4	118,00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	138,00 bG
Bredow Zuckerf.	—	66,75 bG	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B	Gruzonwerke	—	145,50 bG
Leopoldshall	—	81,50 G	Hallesche	35	—,—
Oranienburg	7½	83,00 G	Hartmann	—	129,00 b
do. St.-Pr.	7½	89,60 B	Pomm. conv.	6	75,50 G
Schering	19	255,00 bG	Schwartzkopff	—	235,00 bG
Staßfurter	—	125,00 B	St. Vulc. L. B.	8	107,75 G
Union	12	124,50 bG	Nordd. Lloyd	7	109,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	69,25 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	144,00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	108,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	223,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	222,60 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	92,25 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1110,00 G
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	956,00 G
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	1110,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1110,00 B
Concordia, L.	45	1195,00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 14. Septbr
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,10 b
do. 2 Monat	2½%	167,45 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,15 bG
do. 2 Monat	3½%	79,85 b
London 8 Tage	2½%	20,33 b
do. 3 Monat	2½%	20,245 b
Paris 8 Tage	3%	80,25 G
do. 2 Monat	3%	79,95 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,55 b
do. 2 Monat	5½%	172,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,20 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	215,50 b
do. 3 Monat	6%	214,25 b
Warschau 8 Tage	6%	217,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,35 G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,44 b
20 Francs per Stück	16,14 G	Oesterr. Banknoten	173,50 bB
Dollars	—,—	Russ. Noten	215,50 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

25) Nachdruck verboten.

„Du machst Dich niemals über mich lustig, nicht wahr mein guter Sultan? Wenn ich auch noch klein bin und nicht leiden will, daß Du in Bärennester hineinspringst."

„Ich bitte um Verzeihung, Mademoiselle," sagte der Graf, noch immer lachend, „aber ich konnte ja doch nicht wissen, daß Du das so ernstlich gemeint hattest. Jedenfalls aber soll jetzt Herr von Schomberg wissen, woran er mit Dir ist. Erfahren Sie denn, Chevalier," wendete er sich mit komischem Ernste zu diesem, „daß meine Tochter nach ihren Ausflügen ins Gehölz von Boulogne mir bereits verschiedentlich mitgetheilt hatte, daß sie einen gewissen Herrn, dem sie auf der Promenade häufig zu begegnen pflege, ganz besonders in ihr Herz geschlossen habe. Soeben nun hat sie mir eröffnet, daß Sie dieser Herr seien, dem sie die Ehre ihrer Zuneigung geschenkt."

Schomberg verneigte sich vor dem Kinde und zwar mit größerem Ernste, als man hätte voraussetzen sollen. Das naive, unschuldige Wesen desselben und seine feenhafte Schönheit hatten einen Eindruck auf ihn hervorgebracht, der tiefer war, als er selber ahnte.

„Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Freundlichkeit, Komtesse," sagte er, „und zwar aufrichtig und von Herzen."

Die blauen Augen blickten forschend in die seinen hinein.

„O, ich weiß, daß Sie dies nicht nur so hinsprechen," rief sie, auf ihn zuspringend, „und ich freue mich so darüber! Aber warten Sie nur, bis ich erst groß geworden bin!" fügte sie mit großem Ernste hinzu.

Damit faßte sie seine Hand, als ob sie schon jetzt davon Besitz ergreifen wollte.

Ihr Vater bemerkte dies mit Kopfschütteln.

„Was soll denn aber Dimitri dazu sagen?" fragte er.

Diese Worte brachten eine ganz unerwartete Wirkung auf das Mädchen hervor. Ihr Gesichtchen röthete sich, aus ihren Augen leuchtete tiefer Unwille und dann brach sie in ein heftiges Schluchzen aus. Der General wollte sie in seine Arme nehmen, um sie zu beruhigen, allein sie entschlüpfte ihm schnell und verbarg sich hinter einem der Gebüsche. Sultan folgte ihr in langen Sätzen und Lapuschkin und Schomberg blieben allein.

Der General war ein wenig betroffen, er schien dies nicht erwartet zu haben.

„Ich weiß nicht, ob eine Sache, die lediglich Familienangelegenheit ist, für Sie von Interesse sein kann," entgegnete er auf den fragenden Blick seines Gefährten. „Meine Tochter Ora wurde nämlich schon als ein ganz kleines Kind dem Fürsten Dimitri Mentschikoff, damals noch ein vierzehnjähriger Knabe, anverlobt, nach einer altrussischen Sitte, die nicht mehr viel im Gebrauch ist, Ihnen aber vielleicht bekannt sein wird. Es war dies der Wunsch ihrer leider zu früh verstorbenen Mutter. Heute ist Ora ein Mädchen von zehn, Dimitri Mentschikoff ein Mann von zweiundzwanzig Jahren, aber das Unglück will es, daß sie ihn haßt, verabscheut und verachtet."

Der Fürst Dimitri Mentschikoff war dem Chevalier sehr wohl bekannt und Letzterer mußte sich gestehen, daß Ora's Abneigung gegen denselben durchaus gerechtfertigt war. Der junge Russe galt in ganz Paris für einen wüsten, ausschweifenden und verschwenderischen Menschen, der die von ihm Abhängigen in rohester Weise tyrannisirte, im Umgange mit seinesgleichen sich der glattesten Höflichkeit befleißigte, vor denen aber, die über ihm standen, in erbärmlichster Weise schweifwedelte und kroch.

Er war ein durchaus falscher und verwerflicher Charakter, der in den Salons der Petersburger Gesellschaft die Aufhebung der Leibeigenschaft durch den Ukas des Zaren Alexanders II. in hochtönenden Worten als eine That der idealsten Menschlichkeit zu preisen pflegte, zu Hause jedoch seinen armen Diener auf das Unmenschlichste prügelte, wenn derselbe ihm die Stiefel nicht tadellos genug geputzt hatte.

Schomberg rief sich die gigantische Gestalt, die brutalen Leidenschaften und die kalten, harten Augen dieses Menschen ins Gedächtniß zurück; er vergegenwärtigte sich das schöne, sylphenhafte Kind, welches, wenn es zur Jungfrau herangereift war, der Gnade oder Ungnade jenes rohen Gesellen ohne Barmherzigkeit ausgeliefert werden sollte, und er konnte sich eines unwillkürlichen Schauderns nicht erwehren. Wenn der bloße Gedanke an den Menschen sie schon jetzt so erregte, welche Leiden würden ihr dann in der Zukunft bevorstehen?

„Sie halten jene Verlobung also auch für voreilig, Chevalier?" fragte der General, der aus Schomberg's Gesichtszügen dessen Gedanken errathen hatte.

„Nicht nur das, sondern auch für ein Unrecht an Ihrer Tochter," entgegnete dieser.

„Zu dieser Ueberzeugung bin ich auch schon gekommen," fuhr der General fort, „und wenn meine Tochter ihre Abneigung nicht aufgiebt, dann werde ich dieser Verbindung ein Ende machen. Ohne Kampf und ohne Opposition von Seiten Mentschikoffs und seiner Familie wird dies jedoch kaum ablaufen. Ich kehre morgen nach Rußland zurück, und zwar hauptsächlich dieser Angelegenheit wegen."

„Schon morgen?" wiederholte Schomberg und dabei empfand er ein Bedauern, welches ihn selber überraschte."

„Ja, ich darf es nicht länger aufschieben. Aber das Ungewitter ist vorübergegangen, wie ich sehe; dort erscheint sie wieder. — Ora, komm' her und zeige dem Chevalier die Entdeckung, die Du vorhin hier gemacht hast."

Wie alle Sorgen und Schmerzen der Kindheit, so war auch Ora's Kummer nur von kurzer Dauer gewesen; sie jagte sich schon wieder mit ihrem großen Hunde herum, als ob es gar keinen Dimitri Mentschikoff auf der Welt mehr gäbe.

„Ei ja," rief sie, „ich muß Ihnen ja noch den Versteck zeigen, worin der Bär sitzt!"

Das Wort „Versteck" lenkte Schombergs Gedanken von dem Schicksal des Mädchens wieder zurück auf den prinzlichen Knaben, von dessen Wohl und Wehe er jetzt sein eigenes Geschick abhängig gemacht hatte.

„Darauf bin ich sehr neugierig," entgegnete er mit einem Eifer, durch den das Kind sich sehr geschmeichelt fühlte.

„So kommen Sie, Herr von Schomberg, Papa macht sich nicht viel aus Bärennestern und darum braucht er's auch gar nicht zu sehen."

Sie hüpfte auf die Erdböschung zu, an welcher der Hund bereits wieder zu kratzen begonnen hatte.

„Nun wollen wir einmal sehen, Komtesse, mit was für einer Bärenart wir es hier zu thun haben," sagte Schomberg lächelnd, indem er seine Hand durch das Blätterwerk und in die Oeffnung schob, welche in das innere des Erdhügels führte.

Die Höhle war so groß, daß er auf Armeslänge nirgends die Wände derselben erreichen konnte.

Der Hund drängte seinen Kopf schnüffelnd und schnaufend ebenfalls in das Loch hinein, so daß seine Nase durch Schomberg's Arm in die Klemme gerieth.

Er ließ ein dumpfes Knurren hören.

„Hat der Bär Dich gepackt, Sultan?" rief Ora. „Oder ist's nur ein Wolf? Einen Wolf nämlich könnte Sultan schon ganz allein und mit Leichtigkeit auffessen, das hat mir der Jäger Nikolai gesagt."

Durch die Größe des Höhlenraumes war Schomberg zu der Ueberzeugung gelangt, daß er es hier thatsächlich mit dem Versteck des Prinzen zu thun habe. Er zog seinen Arm zurück und ging durch die Gebüsche nach der anderen Seite des Erdhügels, wo er eine kleine, mit Mauerwerk eingefaßte Thür erblickte, die eigentlich nichts weiter war, als eine hölzerne mit einem Handgriff versehene Klappe. Er hob dieselbe auf und ließ dadurch das Tageslicht in einen kleinen Schacht hineinfallen, der ungefähr sieben Fuß tief war und sechs Fuß im Geviert haben mochte. Derselbe stellte sich als ein Aufbewahrungsort für Gartengeräthschaften dar, den man äußerlich durch die erwähnte, gärtnerisch bepflanzte und mit Gestein dekorirte Hügelanlage nach Möglichkeit verdeckt und unkenntlich gemacht hatte.

Gegenwärtig befanden sich nur wenige Geräthe in dem kleinen Raum, da die Arbeiter bereits seit dem frühen Morgen in dem Parke beschäftigt waren. Eine kurze Leiter führte von der Eingangsöffnung hinab auf den Boden.

Schomberg schlüpfte hinunter und schaute sich um. Am Boden lag eine welke und zertretene Rosenknospe. Es konnte kein Zweifel mehr obwalten, — er hatte das Versteck des kaiserlichen Knaben gefunden.

Der General und seine Tochter sahen durch die Oeffnung zu ihm hinunter.

„Ein ganz sinnreicher Versteck für die Geräthschaften," sagte der Erstere.

„Wo ist denn aber Sultan's Bär?" fragte das Mädchen; denn der Hund schnüffelte noch immer in den Raum hinab und wäre augenscheinlich dem Chevalier gern gefolgt.

Dieser zog aus einer Ecke einen bedeckten Korb hervor, der, nach dem aus ihm aufsteigenden Dufte zu urtheilen, das Frühstück einiger der Arbeiter enthalten mochte.

„Das ist Sultan's Bär, wenn ich nicht sehr irre," sagte er, während der Hund in ein winselndes Gebell ausbrach. „Der arme Bursche hat etwas Eßbares gerochen, Sie geben ihm wahrscheinlich nicht genug zu fressen, Komtesse."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 15. September 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pfahlroste nebst dazu gehörigen Erdarbeiten zum Bau einer Schule an der Parnitzstraße soll vergeben werden und sind Offerten bis Dienstag, den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr im Stadtbaubureau einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter geöffnet werden. Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 37 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 4. September 1891.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 5. Oktober d. Js beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, den 5. September 1891.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 25 im Schwenn-Stift ist durch den Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 21. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine mit einem Einkommen von 1350 Mark dotirte Lehrerstelle an unserer höheren Knabenschule vakant.

Evangelische Bewerber, welche die Lehrerprüfung bestanden haben und lateinischen und französischen Unterricht ertheilen können, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns zu melden.

Tempelburg, 11. September 1891.

Der Magistrat.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr: Bibelstunde. Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Am **Mittwoch**, den 16. September:
Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, anschließ. Beichte. Herr Prediger Dr. Scipio.
Am **Donnerstag**, den 17. September:
Vorm. 10 Uhr: Einsegnung und Abendmahl. Herr Prediger Dr. Scipio.

Der 86jähr. Prediger Georg Müller, der bekannte Gründer der großen Waisenhäuser in Bristol, wird, so Gott will, in dieser Woche **Donnerstag Abend** 8 Uhr in der Peter-Paul-Kirche, **Freitag Abend** 8 Uhr in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums u. am **Sonntag** in Bethanien (Zeit wird noch bekannt gemacht) Ansprachen halten, wozu herzlichst eingeladen wird.

Statt jed. besond. Meldung.

Am 14. d. M. entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber guter Mann und unser guter Vater u. Schwiegervater, der Barbierherr

Friedrich Franz,

im 62. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze zeigen dies allen Freunden und Bekannten hiermit an

Ww. **Franz,** geb. **Rambow.**
Max Franz u. Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Falkenwalderstr. 130, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fräulein Toni Schütte mit Herrn Dr. Karl Splittgerber [Düvier-Pasewalk].

Sterbefälle: Herr Schlossermeister August Feldt [Stralsund]. — Fräulein Marie Tesenwitz [Stralsund]. — Herr Kaufmann Robert Schwing [Berlin].

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor u. Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt: Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Sprachführer

für die Reise und zum Selbstunterricht:

Plœtz, Prof., **K., Voyage à Paris.** 12. Aufl., brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Plœtz, R. A., M. A., **the traveller's companion.** 4. Aufl., brosch. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 60 Pf.

Fassano, Dr., **Viaggio a Roma.** 3. Aufl., brosch. 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Stromer, Th., Viajo por Espana. 2. Aufl., brosch., 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Schwarz. A., Da vol. (Durch die Welt, **volapük.**) brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Diese *bewährten und sehr praktischen Sprachführer* sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

BERLIN, Juni 1891.
W., Schöneberger Ufer 13.

Verlag von **F. A. Herbig.**

Ich beabsichtige meine Pferde, zwei Jucker, Füchse mit Blessen, 5 Jahre alt 1 Zoll hoch, elegant, flott, fehlerfrei, für den Preis von 1100 Mark zu verkaufen.
Rittmeister **von Zeschau,**
Sorau, N.-L.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis	25	ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis	50	ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis	200	ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis	600	ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke

à 30, 40 u. 50 ₰,

gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke

à 50 u. 60 ₰,

neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl ꝛc. von 50 ₰ an bis 2 ℳ

offerirt

Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd.	0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	à "	0,25 "	5 "	1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à "	0,35 "	5 "	1,60 "

und sämmtliche Wascharttikel zu Fabrikpreisen.

Braut-Kränze, Brautschleier, Beduinen,

Silber- und Goldkränze, sowie **Bouquettes, Myrthenblüthen, Knospen u. Colliers** bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen. Der Ausverkauf von Corsets wird fortgesetzt.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, **Pelikan-Apotheke** gegenüber.

Beste Oelfarben verkauft die Fabrik Lastadie 66.

Pa. oberschl. Steinkohlen

offerirt billigst ex Kähnen
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon 441.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2. — und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. —

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Vorräthig in den Apotheken.

Für Kranke u. Reconvalescenten

Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.

Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
" **Imperial** " 2,85 " "
" **Reserva** " 4,70 " "

versendet **Nicolaus Jacobi,**
Bremen.

---

5 Zugfenster-Jalousien, fast neu, billig zu **verkaufen** **Frauenstr. 9.**

Zum Abschluß von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen lediglich **für Unfälle auf Reisen** (Reise-Versicherungen) wie **für alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle** (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-Unfall-Versicherungen zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mittelländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten in **Stettin,** durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Deutschestr. 12, Herr Generalagent **A. Guericke,** Bogislavstr. 18

Grosse Geld-Lotterie

der

Electrotechnischen Ausstellung, Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Hauptreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Ganze Original-**LOOSE** à **5 Mark** **(Porto und Liste 20 Pfg. extra)**

versendet Electrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Obige Loose 1/1 à Mk. 5,50, 1/2 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 1,50

(Amtliche Liste u. Porto 20 Pf., einschreiben 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch

Rob. Th. Schröder in **Stettin** und **Lübeck.**

Manitoba-Saatweizen diese im **Ertrage lt. vielen Anerkennungen unerreichbare Sorte, — 20 bis 30 Ctr. per Morgen je nach Bodenqualität** — winterhart, von landwirthschaftlichen Autoritäten als bester aller **Rothweizen** anerkannt; feinste Saat 100 Kilo 40 Mark, 5 Kilo 2,80 Mk. — **Mediterranial Pearl-Weizen,** neue nordamerikanische Sorte für schweren Boden, winterfest, Ertrag **Manitoba** gleich, 100 Kilo 40 Mark, 5 Kilo 2,80 Mark. **Pirnaer Stauden,** sowie **Elbthal-Saatroggen** (nach Tagespreis) versendet

E. Berger, Jnt. Saatgeschäft, **Kötzschenbrodo-Dresden.**

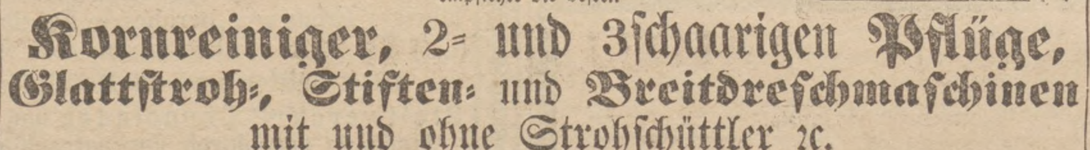


Karl Franz,

Maschinenfabrik,
Stettin, Oberwiek 37,
empfiehlt die besten

Kornreiniger, 2- und 3schaarigen Pflüge, Glattstroh-, Stiften- und Breitdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler ꝛc.

Jede Reparatur sachgemäß und preiswerth.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

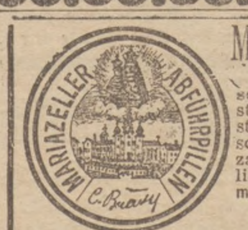
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Zur Einsegnung

empfehle mein reichhaltiges Lager **moderner**

Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmucks.
Gold.- und silberne Damen- u. Herrenuhren mit besten Werken unter Garantie.
Medaillons, Uhrketten u. Chemisettknöpfe zu billigsten Preisen.

Paul Frank, Juwelier,
Untere Schulzenstraße 26—28.
Reparaturen in kurzer Zeit billigst.



MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, **frei** von **schädlichen Stoffen,** ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung **ohne** Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. **Preis der Schachtel 50 Pf.**

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Gummi. Sämmtliche Pariser Spezialitäten. Direkter Import. Beste Qualität. Billigste Preise. Illustrirte Preisliste in geschlossenem Couvert gratis und franko.
A. Höpfner, Wiesbaden. 25.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich

Grabow a. O., Gießereistraße 26,

im Hause des Herrn **Lindenau,**
ein

Manufactur-, Kurz- und Wollwaaren-, Tricotagen- und Wäsche-Geschäft.

Außerdem halte ich ein **reich assortirtes Lager** in **Arbeiter-Confection.**
Verkauf zu sehr billigen aber festen Preisen.

Bernhard Lewinsky.

Kinderwagen-Ausverkauf.

Wie in jedem Jahre, so verkaufe auch von heute ab:

Kinderwagen und Kinderbettstellen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um für die diesjährige Weihnachts-Ausstellung Platz zu schaffen.

H. Hännig, Mönchenstr. 24.



Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:

Schmiedeeiserne Träger in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Zartenth. Torf

v. Baron von Puttkamer'schen Moore,
prima Oberschl. und Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Briquetts und Coaks, sowie alle Sorten **Brennhölzer** empfiehlt billigst

Otto Rütz,
Kronenhofstraße 4.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Säcke,

Korn-, Kartoffel- und Mehlsäcke, wasserdichte Wagenpläne, Dreschpläne und Bügelpläne kauft man am besten und billigsten in der **Säcke- und Planfabrik,** Breitestraße 61, Hof, im früher **Pigard'schen Laden.**

Gummi-Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band, Berlin SW.** Friesenstr. 24.

Ein junger gebildeter Mann, Alter 26 Jahre, Gärtner, Inhaber eines Blumenladens, wünscht sofort ein junges Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu heirathen.

Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse unter **A. D. 66** in Thale a./Harz postlagernd niederzulegen.
Strengste Diskretion geboten.

Ein tüchtiger Fachmann sucht die Vertretung **leistungsfähiger Cementfabriken,** sowie Dampfziegeleien und Kalkwerke für Dresden oder Leipzig.

Behufs Unterhaltung von Lägern kann Kaution gestellt werden. Ia. Referenzen.

Offert. unter **F. R. 715 Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Dresden.**

Eine leistungsfähige **Zigarren-Fabrik** sucht für Pommern einen rühr. gut eingeführten Agenten. Gefällige Offerten unt. **A. 20** befördert die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Ein unverheiratheter Gärtner,

welcher mit Erfolg 5 Jahre in Berlin und Umgegend gearbeitet, 24 Jahre alt, militärfrei, sucht am liebsten auf einem herrschaftlichen Gute Stellung.
Gefl. Offerten erbittet
H. Wolter, Abb. Gut p. Bublitz.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche p. 1. Oktober 1 Lehrl. **Gust. Hildebrandt,** Stettin, Lindenstr.

Ein gebildetes, junges Mädchen (Kindergärtnerin) mit guten Zeugnissen und besten Empfehlungen, welches zwei Jahre in Stellung war und selbstständig unterrichtete, sucht Stellung. Näheres Kronprinzenstr. 8a, 2 Tr. links, Eingang Preußische Straße.

Geld in jeder Höhe, für Jedermann, von $3^3/_4$ bis 5 pCt. Zinsen weist nach, ohne Provisionzahlung,
Direction Courier, Berlin-Westend.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 15. September:
Zehntes Gastspiel von Direktor **Ernst Possart,**
Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in **München.**

Der Kaufmann von Venedig.

Shylock — — Direktor Ernst Possart.
Anfang 7 Uhr.
5 Uhr:
Großes Garten-Konzert.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag: **Grosse Gala-Abschieds-Benefiz-Vorstellung** für den so beliebten Humoristen **Chrischan Franzl. Letztes Auftreten des jetzigen Ensembles,**
24 Mitglieder!
in seinen Glanzrollen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Nach	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Perſz.	5,22	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	5,55	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Stargard, Pyritz, Kreuz	"	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	10,53	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Perſz.	11,20	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	"
Stargard	Perſz.	1,54	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Perſz.	2,10	"
Stargard	Schnellz.	2,20	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	4,—	
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Perſz.	4,30	Nchm.
Altdamm-Stargard	"	4,37	"
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	"	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wrietzen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Altdamm	"	6,50	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	Schnellz.	10,55	"
Angermünde	Gem. Z.	11,35	"

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Küstrin, Königsberg i. Nm.	Perſz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	2,45	"
Stargard	"	5,37	Morg
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Perſz.	7,41	"
Küstrin, Königsberg i. Nm.	"	7,50	"
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wrietzen, Angermünde, Schwedt	"	9,17	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,31	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Perſz.	10,36	
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Perſz.	1,9	Nchm
Stargard	"	1,20	"
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,39	"
Glogau, Reppen, Küstrin	"	2,50	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Perſz.	4,47	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,15	Abds.
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,10	"
Stargard	Schnellz.	6,20	"
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Perſz.	6,48	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	7,19	"
Stargard	"	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Altdamm	"	10,6	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	"	10,39	